



1925-10-23

## "Angst vor der Ehe" oder "Flammende Jugend"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251023&seite=20&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "'Angst vor der Ehe' oder 'Flammende Jugend'" (1925). *Essays*. 433.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/433](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/433)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

[„Angst vor der Ehe“ oder: „Flammende Jugend.“] Ein Drama von Jazzband und Tanz, von der Jugend von heute. Regie: John Francis Dillon. First National Pictures, Newyork.

Flammende Jugend? Der Titel ist eigentlich nicht recht verständlich. Diese moderne Jugend der amerikanischen Geldkreise, die da vorgeführt wird, liebevoll, pokulierend, exzedierend auf jeglichem Gebiet leichtfertigen Lebensgenusses, diese moderne Jugend „flammt“ gar nicht, sie „zündelt“ bloß. Spielt mit dem Ernstesten und Heiligsten des Lebens und gerät auf der Suche nach einem mißverstandenen Glück immer weiter immer tiefer in die Irre. Daß solche statt im Himmel bei Shimmy, Drinks und ziffermäßiger Kalkulation geschlossene Ehen meistens schief gehen, wen könnte das in Erstaunen setzen? Und daß die Exempel solch mißlungener Versuche zweisamer Dauerglückseligkeit auf die Vernünftigen einschüchternd, ja abschreckend wirken, ist im Grunde nicht minder begreiflich. Der Film demonstriert dies *ad oculos*. In vielen hübschen Bildern, unterstützt vor allem durch die eindringliche, lebendige Darstellungskunst Colleen Moores, die dem irrenden kleinen Mädchen sehr einschmeichelnde Züge leiht, und in den Augenblicken dramatischer Hochspannung Vortreffliches gibt. Milton Sills, der immer Rechtschaffene, immer Sympathische, steht ihr als, angemessener Partner zur Seite. Die hübsche Myrtle Stedmann ist eine Mutter von bemerkenswerten Qualitäten. Geht es in dieser dramatisierten Philippika gegen Leichtsinn und Uebermut der modernen Jugend auch nicht ganz ohne Kitschigkeiten ab, so gibt es andererseits auch wieder sehr hübsche Momente, für die der Regie wie der Darstellung im gleichen Maße Lob gebührt.

L. K.

[„Angst vor der Ehe“ oder: „Flammende Jugend.“] Ein Drama von Jazzband und Tanz, von der Jugend von heute. Regie: John Francis Dillon. First National Pictures, New York. Flammende Jugend? Der Titel ist eigentlich nicht recht verständlich. Diese moderne Jugend der amerikanischen Geldärsche, die da vorgeführt wird, liebelnd, pokulierend, exzedierend auf jeglichem Gebiet leichtfertigen Lebensgenusses, diese moderne Jugend „flammt“ gar nicht, sie „zündelt“ bloß. Spielt mit dem Ernstesten und Heiligsten des Lebens und gerät auf der Suche nach einem mißverstandenen Glück immer weiter, immer tiefer in die Irre. Daß solche statt im Himmel bei Shimmn, Drinks und ziffermäßiger Kalkulation geschlossene Ehen meistens schief gehen, wen könnte das in Erstaunen setzen? Und daß die Exempel solcher mißlungener Versuche zweifamer Dauerglückseligkeit auf die Vernünftigen einschüchternd, ja ab-

jährchend wirken, ist im Grunde nicht minder begreiflich. Der Film demonstriert dies ad oculos. In vielen hübschen Bildern, unterstützt vor allem durch die eindringliche, lebendige Darstellungskunst Colleen Moores, die dem irrenden kleinen Mädchen sehr einschmeichelnde Züge leiht, und in den Augenblicken dramatischer Hochspannung Vorzügliches gibt. Milton Sills, der immer Rechtshaffene, immer Sympathische, steht ihr als, angemessener Partner zur Seite. Die hübsche Myrtle Stedmann ist eine Mutter von bemerkenswerten Qualitäten. Geht es in dieser dramatisierten Philippika gegen Leichtsinns und Uebermut der modernen Jugend auch nicht ganz ohne Rutschigkeiten ab, so gibt es anderseits auch wieder sehr hübsche Momente, für die der Regie wie der Darstellung im gleichen Maße Lob gebührt. L. K.